

# Posener Tageblatt

*Bf 102*

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zl. Posener Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zl., durch Boten 4.40 zl. Provinz in den Ausgabestellen 4 zl., durch Boten 4.30 zl. Unterstreifband in Polen und Danzig 6 zl. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelne Innummer 0.20 zl. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Anschriften sind an die Schriftleitung des "Posener Tageblattes", Poznań, Swierzyńska 6 zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanskript: Lageblatt Poznań, Postcheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. A.G., Druckerei i Wydawnictwo Poznań). Postcheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platypreis und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offsetgebühr 100 gr. — Für das Erreichen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlicher Manuskripte. — Anschrift für Anzeigenanträge: "Kosmos" Sp. z o. o. Poznań, Swierzyńska 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postcheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang

Dienstag, 24. April 1934

Nr. 91

## Einigkeit

Von Dr. Friedrich Schwart.

"Friede ernährt, Unfriede zerstört" heißt es im Sprichwort, und mit unserem Deutschen-Lied haben wir seit unseren Kinderzeiten gelernt "Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand". Was geschieht in unserer Provinz seit einem Jahre? Das, was Versammlungen des Jungdeutschland-Verbandes oder der Bielitzer Jungdeutschen uns bringen, ist das wirklich die Einigkeit? Die Herren sind freilich sehr beleidigt, wenn man ihnen vorwirft, daß sie Zwietracht säen und daß wir nur Uneinigkeit und Zersplitterung unserer deutschen Organisationen davon ernten können. Wann hätte auch je ein Agitator zugegeben, daß er die Uneinigkeit förderte! Nein, er ist natürlich der wahre und richtige Bringer der Einigkeit, und so steht es auch in seinem Programm. Die Älteren wissen, daß Worte und Programme billig sind, und wir erinnern uns noch, daß die alten deutschen parlamentarischen Parteien wundervolle Programme gehabt haben, die alles versprochen, was der Mensch sich nur wünschen konnte, vor allem aber die Einigkeit des ganzen Volkes, wenn man ihnen nur folgen wollte. Und was haben sie schließlich erreicht? Dass ganz Deutschland sich heute von einem Druck erledigt fühlt, nachdem man das ganze Karteiweilen zum alten Eisen geworfen hat.

Die Agitation des Ansiedlerverbandes hat bisher in der Hauptstadt damit gearbeitet, einen Gegensatz zwischen groß und klein in unserer Landwirtschaft hervorzurufen. Wem sollte es nützen, wenn es dazu käme? Großbesitz und Kleinbesitz sind aufeinander angewiesen. Ohne einen festen Zusammenhalt weder sind weder die Einrichtungen der Bevölkerung noch der Genossenschaftswesens möglich.

Bon den Bielitzer Jungdeutschen mit ihrem "Aufbruch" haben wir bis jetzt in unserem Gebiet nicht viel anderes gehört und gelesen als die Wiederholung der kenntnislosen und böswilligen Angriffe gegen Weilage und Genossenschaftswesen und die Aufwühlung des kleinen Besitzes gegen den größeren, wie wir das aus den Reinecke-Versammlungen kennen und wie es der "Volksbote" in Breslau mit Vergnügung gebracht hat. Es ist eine Selbstläufnung, wenn bestätigt wird, der Anschluß an die Bielitzer Partei sei nötig, um zu beweisen, daß wir das innere Erleben des deutschen Volkes teilen. Die Deutschen unseres Gebietes haben mit innerer Selbstverständlichkeit die Grundlage und das Gedankengut des deutschen Volkes übernommen; dazu bedurfte es auch nicht der großen Worte.

Müssen wir uns von den Bielitzer Herren über die Aenderungen in unserem Gebiet belehren lassen? Die Vertreter des Posener Gebiets sind gleich nach dem Kriege zusammengetreten und haben im Frühjahr 1919 dabei den Westpreußen die Hand gereicht. Es ist bekannt, daß Herr v. Witzleben von den Vertretern beider Provinzen zum Führer berufen ist. Seine Sache ist es, die Formen zu bestimmen, unter denen die Deutschen unseres Landes einheitlich zusammenwirken, wie es bisher schon in der Landesvertretung unter ihrem Vorsitzenden der Fall war.

Wir lehnen den Anspruch der Bielitzer Politiker ab, in unsere Angelegenheiten einzutreden und über die Führung in unbestimmten Berufsvereinen oder Genossenschaften zu bestimmen. Jeder Vernünftige wird einsehen, daß das hierzulande nicht geht. Posen und Deutzen ihr Partei-Süppchen kochen, und unsere Deutschen hier sind entschlossen, ihre Angelegenheiten nicht unbekannten Herren in Bielitz zu überliefern, die von unseren Verhältnissen keine Ahnung haben und von deren Leistungen in der Vergangenheit nichts zu berichten. Wenn es als eben nur Partei-Kraehl. Wenn

## Barthou in Warschau

Beck: „Polens Bündnis mit Frankreich dient dem Frieden“

Warschau, 23. April. Gestern ist der mit großer Spannung erwartete französische Außenminister Barthou in Begleitung seines Kabinettschefs Rochat in Warschau eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde der Minister vom Chef des diplomatischen Protokolls Römer, vom Kabinettschef des polnischen Außenministers und von dem apostolischen Nuntius Marzagi begrüßt. Nach einer kurzen Besprechung in den Empfangsräumen des Bahnhofs begab sich Minister Barthou zur französischen Botschaft.

Nachmittags stand ein Festessen zu Ehren Barthous statt, auf dem Außenminister Beck eine Ansprache hielt. Minister Beck gab in seiner Ansprache der Freunde Ausdruck, den Außenminister des befreundeten und verbündeten Frankreichs in Warschau begrüßen zu dürfen. Frankreich sei mit Polen durch alte Tradition verbunden. Die Verträge, die Polen mit Frankreich verbünden, seien mit die stärksten und dauerndsten Faktoren der internatio-

nalen Politik, weil sie der Organisierung und der Befestigung des Friedens dienen. Minister Barthou dankte in einer Ansprache für die Begrüßung und erklärte, daß er feststellen könne, daß Polen seine Geschichte schaffe, die es so groß mache, wie es in der Vergangenheit war. Dank der Arbeitsamkeit, die einemflammenden Patriotismus entspringe, entwickle sich Polen von Jahr zu Jahr stärker.

### Barthous Durchreise durch Berlin

Paris, 23. April. Über die Durchreise des französischen Außenministers Barthou durch Berlin schreibt der Sonderberichterstatter des "Petit Journal" aus Warschau:

Auf dem Bahnhof Zoo stieg der französische Botschafter François Poncet in den Zug und begleitete Barthou bis Frankfurt a. Oder. Auf dem Schlesischen Bahnhof begrüßte Gesandter Graf Bassewitz, der Chef des Protokolls, den französischen Minister und unterhielt sich während des 10minütigen Aufenthalts mit ihm.

## Unabhängigkeit der polnischen Außenpolitik

Der Stimmungswandel Polens gegenüber Frankreich

London, 23. April. Der "Times"-Korrespondent in Warschau meldet: Eine Reihe von französischen Erfundungen bei der polnischen Regierung, die dem Besuch Barthous vorangingen, haben ergeben, daß es keine grundlegenden Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Regierungen gibt, doch ist es deutlich, daß in der Stimmung der polnischen Öffentlichkeit gegenüber Frankreich im letzten Jahr eine Aenderung vor sich gegangen ist. Dies ist teilweise verursacht worden durch den instabilen Charakter der Regierungen, die der Regierung Doumergue unmittelbar vorausgingen, ferner durch den schlechten Eindruck, den die Bekanntgabe des Vier-Mächte-Paktes in Polen gemacht hat, und durch die weitverbreitete Neigung, das Ausbleiben finanzieller und wirtschaftlicher Hilfe seitens Frankreichs während der schwierigen Periode der letzten zwei oder drei Jahre abschärfen zu kritisieren. Auf eine solche Unterstützung glaubte Polen wegen seiner politischen Bindungen ein Recht zu haben. Nach anderen Gründen sind für diese Aenderung der Stimmung der Öffentlichkeit verantwortlich.

Sowjetrussland und Deutschland sind lebenswichtige Elemente in Polens auswärtiger Politik.

Die Beziehungen zwischen Sowjetrussland und Deutschland haben sich im letzten Jahr zu Polens Vorteil geändert, Polens Beziehungen zu Deutschland sind durch den Nichtangriffspakt weitgehend beeinflußt worden, und dieser Pakt hat zugleich die Beziehungen zwischen Polen und der Tschechoslowakei berührt. Es herrscht das allgemeine Gefühl, daß das Bündnis mit Frankreich unter Berücksichtigung der wichtigen Aenderungen, die seit seiner Unterzeichnung vor 12 Jahren eingetreten sind, revidiert werden muß.

Polen hat beschlossen, in seiner auswärtigen Politik eine größere Unabhängigkeit zu zeigen und sie auf direkte Verhandlungen

im Gegensatz zu den Geister Methoden zu gründen, die in Polen nicht mehr gebilligt werden.

### Deutsch-bulgarische Beziehungen vertieft

Das Ergebnis des Besuchs Mischanoffs  
Der Königlich bulgarische Ministerpräsident Mischanoff, der mehrere Tage in Berlin weiste, um der Reichsregierung einen Besuch abzustatten, hat die Reichshauptstadt verlassen.

Die Unterhaltungen, die der bulgarische Regierungschef mit maßgebenden amtlichen Stellen geführt hat, boten, wie in einer amtlichen Verlautbarung mitgeteilt wird, Gelegenheit, alle Fragen, die beide Länder gegenwärtig interessieren, eingehend zu besprechen und den gezeitigen Beziehungen erneut festzustellen. Ferner hat Herr Mischanoff während seines Aufenthalts in Berlin mit führenden Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft Fühlung genommen. Dabei wurden insbesondere einige zur Zeit schwedende wirtschaftliche Fragen zwischen Deutschland und Bulgarien erörtert. Auch bei diesem Anlaß ist auf beiden Seiten der Wunsch und die Bereitwilligkeit ausgesprochen worden, die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern immer weiter auszubauen.

### Arterparagraph in der Wehrmacht

Berlin, 21. April. Zu der vom Reichswehrminister angeordneten Durchführung des Arterparagraphen in der Wehrmacht sind inzwischen die notwendigen Feststellungen getroffen worden. Insgesamt werden davon betroffen:

Im Reichsheer: 5 Offiziere, 2 Offiziersanwärter, 1 Sanitätsoffiziersanwärter, 31 Unteroffiziere und Mannschaften.

In der Reichsmarine: 2 Offiziere, 4 Offiziersanwärter, 5 Unteroffiziere und Mannschaften.

Sie scheiden bestimmungsgemäß aus der Wehrmacht aus.

etwas zu ändern oder zu bessern ist, so werden die Vertreter unserer Mitglieder, die gelegentlich allein dafür zuständig sind, selbst dafür sorgen. Es mögen ja einige Konjunktur-Ritter sich heute als "Anwälte der Jugend" gebärden und mit begierigen Augen schon die "Sessel der Führer" in unserem Gebiet sehen, auf denen sie künftig Platz nehmen werden. Indessen diese "Sessel" sind meistens Stühle, auf denen bisher nur Arbeit

und Leistung etwas gegolten hat. Sie waren übrigens manchmal recht hart. Vorläufig gedachten unsere Mitglieder und Genossenschaften sie noch selbst zu vergeben.

Es ist Zeit, daß wir den Bank begraben und daran denken, daß Uneinigkeit nur alle unsere Verhältnisse zerstören kann. Soll die Einigkeit, der einzige Gewinn, den unser Volkstum hier aus dem großen Kriege gezogen hat, wieder verloren gehen?

## Barthou reist ins Ungewisse

Oststrumpolitik und die Frage der Balkan-Entente

Die zugespielte europäische Situation macht es begreiflich, daß man die Reise des französischen Außenministers Louis Barthou nach Warschau mit dem Besuch Poincarés in Kronstadt am Vorabend des Weltkrieges in Parallele gesetzt hat. Dunkle Wolken hängen über dem europäischen Kontinent, heute wie einst. Es war bisher nicht üblich, daß sich französische Staatsmänner höchstselbst in eigener Person nach Warschau begaben. Im äußersten Falle sorgte der Quai d'Orsay dafür, daß die französische Armee die Verbindung mit dem polnischen Heereswesen aufrecht erhält. Wenn jetzt der Lenker der französischen Außenpolitik unter Durchbrechung der bisherigen Tradition in Warschau mit Piłsudski und mit dem polnischen Außenminister Beck zu verhandeln wünscht, so muß dieser politische Besuch schon etwas zu bedeuten haben.

Louis Barthou hat unmittelbar vor seiner Polenreise auf diplomatischem Wege endgültig alle Abrüstungsbestrebungen durchkreuzt. Der alte Barthou kennt die Welt zu gut, um nicht zu wissen, daß er sich bei dieser Gelegenheit einer schweren Gefahr aussetzt: der Gefahr der politischen Vereinigung Frankreichs. Die Welt wünscht Frieden und Abrüstung — ohne allen Zweifel! Frankreichs Politik lief aber bisher daraus hinaus, alle Abrüstungsvereinbarungen mit fadenscheinigen Begründungen zu verhindern. Mit aller diplomatischen Kunst vermochte es Louis Barthou nicht zu verhindern, daß sich in der Rüstungsfrage eine überall sichtbare deutsch-englisch-italienische Front bildete. Das politische Gegenspiel dieser Staaten stört die Politik des Quai d'Orsay. Ohnehin hatten es die französischen Staatsmänner nur mit Unwillen ertragen, daß sich im Ostrausa eine regesreiche Verständigung zwischen dem "hitleristischen" Deutschland und dem Polen Piłsudski anbahnte.

Herr Louis Barthou ist zu besangen in den Traditionen der herkömmlichen französischen Außenpolitik, als daß er in Warschau nicht den Versuch machen würde, Frankreichs politische Vormachtstellung von einst wieder herzustellen. Barthou, der sich auf seine Ostreise gründlich vorbereitet hat, weiß sehr wohl um die Schwierigkeiten seiner Mission. Das gegenwärtige Polen des Marschalls Piłsudski fühlt sich nicht mehr als Vasall Frankreichs — trotz der Verträge, die Polen und Frankreichs auch heute noch verbinden. Unzweifelhaft wird sich Barthou in Warschau darum bemühen, die polnische Freundschaft für das gegenwärtige Frankreich neu zu erweden. Denn wenn Frankreich in der Rüstungsfrage und in der allgemeinen Weltpolitik den Widerständen der fortschrittlichen Länder trotzen will, dann steht es sich angewiesen auf die wirkliche Hilfe seiner östlichen Vasallenstaaten. Der tschechische Außenminister Benesch bringt für die französischen Wünsche ein starkes natürliches Verständnis mit; deshalb werden die Gespräche Barthous in Prag wahrscheinlich auf einen fruchtbaren Boden fallen. Im Hinblick auf Warschau dagegen wird sich der französische Außenminister überlegen müssen, welche Vorteile er gegebenenfalls den Polen einräumen könnte. Ein kümmerlicher Handelsvertrag reicht nicht aus, um ein polisch-französisches Freundschaftsverhältnis im alten Sinne wiederherzustellen.

Was auch immer Louis Barthou in Warschau und in Prag zu erreichen vermag — politische Folgerungen für die französische Hegemoniestellung im alten Europa sind auf alle Fälle zu erwarten. Politik wird heutzutage vorzugsweise im Umherreisen gemacht. Gerade im Zusammenhang mit der Ostrei Barthou mag es deshalb ausge-

fallen sein, daß der südlawische Außenminister Jofftisch auf dem Wege nach der türkischen Hauptstadt Ankara sich einige Stunden in Sofia aufgehalten hat — und nicht ohne Grund. Bulgarien, dessen Ministerpräsident Muschanoff gegenwärtig in Berlin weilt, gehört bekanntlich zu den Nichtunterzeichnern der Balkan-Entente. Als der Balkanpakt vor wenigen Wochen von den beteiligten Staaten ratifiziert wurde, schien er eine neue Ära der Balkanpolitik einzuleiten. In Südlawien scheint man sich am ehesten von der politischen Wirkungslosigkeit der vielgerühmten Balkan-Entente überzeugt zu haben. Immer noch sieht Südlawien in dem benachbarten Italien seinen Hauptgegner. Die Balkan-Entente hätte für die südlawische Politik nur dann größten Wert gehabt, wenn beispielsweise Griechenland sich zur Rückendeckung im Falle eines ernsten Konfliktes verpflichtet hätte. Dagegen sträubt sich Griechenland mit aller Kraft. Es ist ja auch kein Geheimnis, daß die griechische Politik mit Mussolini sehr gute Beziehungen unterhält.

Solche Erkenntnisse mögen Herrn Jofftisch veranlaßt haben, zuerst in Sofia und dann in Ankara die Möglichkeiten einer neuen Balkanstaaten-Gruppierung nachzuprüfen. Zwischen Bulgarien und Südlawien gibt es schon seit längerer Zeit keinerlei Feindschaft mehr. Auch die Beziehungen zwischen Belgrad und Ankara besserten sich in den letzten Wochen zusehends. Die Reise des südlawischen Außenministers Jofftisch nach Ankara dürfte unter solchen Umständen den Zweck verfolgen, eine neue Mächtegruppierung auf dem Balkan vorzubereiten. Die ursprüngliche "Balkan-Entente" verliert in der gleichen Zeit selbstverständlich stark an Wert.

In der Zeit, da sich im Ostrum auf Betreiben Frankreichs und in Südosteuropa durch die Aktivität Jugoslaviens möglicherweise neue politische Gruppierungen vorbereiten, darf man auch den europäischen Westen nicht aus den Augen verlieren. Der seit langem angekündigte Besuch des italienischen Unterstaatssekretärs Suvich in London mag, in die Form eines Höflichkeitssuches gekleidet, politische Sensationen zunächst nicht herbeiführen. Angefechts der vorzüglich englisch-italienischen Beziehungen (die auch durch gelegentliche Reibereien in Nordafrika kaum gestört wurden), muß aber auch dem Besuch Suvichs in England eine hohe politische Bedeutung beigemessen werden. Europa steht augenblicklich im Zeichen politischer Reisen. In einer Woche vielleicht wird die Welt bereits klarer sehen.

## Deutsche Universität in Prag kämpft um ihren Bestand

Prag, 21. April. Der Akademische Senat der Prager Deutschen Universität nahm in einer außerordentlichen Sitzung auch zu den letzten von tschechischer Seite erfolgten Angriffen auf die Rechte der Selbständigkeit der Deutschen Universität Stellung und protestierte scharf gegen das Vorgehen der Tschechen.

Bekanntlich ist von tschechischer Seite angeordnet worden, daß die Verwaltung des Carolinums, dem Sitz der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Prager Deutschen Universität, von der tschechischen Karls-Universität übernommen wird. Der Akademische Senat der Prager Deutschen Universität legt gegen diese Maßnahme in einer Erklärung die schärfste Verwahrung ein. Es wird darin darauf hingewiesen, daß die Geschichte der Prager Universität mit dem altehrwürdigen Gebäude des Carolinums auf das engste verknüpft sei. Die Maßnahme des neuen Herrn, des Rektors der tschechischen Universität, laufe offenbar darauf hinaus, die Deutsche Universität obdachlos zu machen.

Die deutsche Oeffentlichkeit, alle deutschen Akademiker und Parlamentarier werden dann aufgefordert, die Deutsche Universität in ihrem Kampf, der nicht mehr um eine Rechtsfrage, sondern um ihren Bestand geht, auf das tatkräftigste zu unterstützen. Der Senat selbst werde die Rechte der Deutschen Universität in Prag aufs äußerste verteidigen.

## Wie Deutschland die nationalen Rechte der Polen achtet

dk. Allenstein, 20. April. Die "Gazeta Ojazyska" in Allenstein und die anderen polnischen Minderheitenblätter in Deutschland veröffentlichen eine Erklärung des Reichsarbeitsministers, wonach Versorgungsberechtigten, die Nichtmitglieder der NSDAP (Kriegsopferversorgung) sind, daraus keine Nachteile entstehen sollen. Die polnischen Blätter in Deutschland betonen, daß diese Aufführung sehr wichtig sei, da es im Interesse der nationalen Minderheiten liege, nicht deutschen Organisationen anzugehören, denn die Zugehörigkeit zu diesen habe immer die Gefahr der Germanisierung zur Folge.

Hierdurch ist wieder einmal unter Beweis gestellt, wie weitgehend das neue Deutschland bereit ist, die Rechte der anderen Volksgruppen voll zu achten.

## „Frankreich hat die Tür geschlossen“

**Neue französische Diktatpläne? — „Ein Mittel der Verzweiflung“**

London, 23. April. Der Pariser Korrespondent der "Times" berichtet, höchstwahrscheinlich werde Frankreich in Genf anregen, daß die

mühungen um Aussöhnung des deutschen und des französischen Standpunktes zu vermeiden.

## Kein Entgegenkommen Frankreichs

Paris, 23. April. Der halbamtl. "Petit Parisien" glaubt mitteilen zu können, daß Ministerpräsident Doumergue Suvich den formellen endgültigen Beschluss Frankreichs bestätigt habe, nicht nur Nichtverleihungen des Versailler Vertrages durch Deutschland zu legalisieren und die Heraussetzung des deutschen Militärhaushaltes gutzuheben,

sondern angeichts einer die Lage völlig verändernden Aufrüstung, deren Umfang übrigens niemand kennt (?), die französischen Verteidigungsmittel auch nicht im geringsten schwächen.

Das "Echo de Paris" polemisiert gegen den englisch-italienischen Besuch, Frankreich wieder für Verhandlungen zu gewinnen, die die Anerkennung der deutschen Aufrüstung zum Ausgangspunkt hätten. Doumergue dürfte, so hofft wenigstens das Blatt, sich gegen einen solchen Besuch ausgesprochen haben.

## Politische Zusammenstöße in Frankreich

Paris, 23. April. Am Sonntag kam es in Courbevoie bei Paris zwischen Verläufen faschistischer und kommunistischer Blätter zu heftigen Zusammenstößen, bei denen mehrere Teilnehmer schwer verletzt wurden und die Polizei zehn Verhaftungen vornahm. Politische Meinungsverschiedenheiten führten auch in anderen Städten des Landes zu Zusammenstößen. So endete ein Vortrag des rechtsstehenden Abgeordneten Guarnegaran in Aurillac mit einer heftigen Schlägerei, bei der 10 Personen verletzt wurden, und in Orleans versuchten Faschisten eine gegnerische Kundgebung zu sprengen, wobei es nicht ohne ein Handgemenge und Blutvergießen abging. Zu Zusammenstößen kam es am Sonntag auch in Cognac, wo Sozialisten und Kommunisten mit Anhängern der Action Française, die eine Versammlung abgehalten hatten, aneinander gerieten. Auf beiden Seiten gab es Verletzte.

## Die Verfassungsänderung Österreichs

### Ein Dreijahresplan der Gottlosigkeit

Englischen und skandinavischen Pressemeldungen zufolge ist von Stalin und anderen russischen Machthabern ein Dekret unterzeichnet worden, nach dem "Gott im Laufe von drei Jahren aus Russland entfernt werden" soll. Am 1. Mai 1937, so heißt es in dem Dekret, soll auf dem Territorium der UdSSR kein einziges Gotteshaus mehr vorhanden sein; die Vorstellung von Gott soll als mittelalterlicher Begriff, der zur Unterdrückung der Arbeitermassen diente, aus den Grenzen der Sowjetunion verbann werden. Im Laufe des ersten Jahres dieses "Krieges gegen Gott" sollen alle religiösen Bildungsanstalten abgeschafft und die Diener der Religionsgesellschaften ihres Anteils an Lebensmitteln beraubt werden; das zweite Kampfjahr soll sich insbesondere gegen den religiösen Haft im Familienleben richten und den Volksmassen den "vernunftgemäßen Atheismus" einimpfen. Sov-

jetzland, so bemerkt die dänische Tageszeitung "Kristelig Dagblad" dazu, werde im Kampf gegen Jesus Christus nicht mehr Erfolg haben als das Heidentum des römischen Kaiserreiches. „Der endgültige Sieg wird auf der Seite der Wahrheit und Gerechtigkeit sein.“

## Die Vertretertagung der polnischen Legionäre beendet

Warschau, 23. April. Die 12. Vertretertagung des Landesverbandes der polnischen Legionäre hat am Sonntag ihren Abschluß gefunden. Die Tagung hat u. a. beachtenswerte Sachveränderungen vorgenommen. Es wurde u. a. die Bildung eines Obersten Rates des Legionärverbandes vorgesehen, dem ein Teil der Befugnisse der Vertretertagung übertragen werden soll. Um Mitglied des Verbandes zu werden, wird von nun an eine sechsmalige Dienstzeit bei der Legion vorgeschrieben, wobei führende Stellungen nur Frontlegionisten anvertraut werden können. Alsdann hat die Tagung mit tiefer Befriedigung festgestellt, daß „die Regierung, insbesondere Außenminister Beck, durch konsequente und friedliche Arbeit dem polnischen Staat und Volk sowie der Idee des ehrlichen internationalen Friedens gute Dienste leisten“. Die Tagung begrüßte ferner mit Befriedigung die bisherigen Maßnahmen der Regierung, die den Zweck verfolgen, der Ausbeutungsfähigkeit des fremden Kapitals Einhalt zu gebieten. An das Ausland-Polen sum mit besonderer Berücksichtigung der Polen im Teschener Schlesien wurden Grüße und Anerkennung für ihren Kampf um die Erhaltung des Polentums entsandt. Oberst Slawek wurde schließlich erneut zum Vorsitzenden des Verbandes gewählt.

## Neuordnung der kirchlichen Verwaltung

Rechtswalter und Bilar als Vertreter des Reichsbischofs

Der Reichsbischof hat zur Neuordnung der kirchlichen Verwaltung eine Verordnung erlassen, die durch den in der Botschaft vom 12. April angekündigten Arbeitsplan erforderlich geworden ist. An der Spitze der kirchlichen Verwaltung steht danach der Reichsbischof. Die verfassungsmäßigen Beugnisse der theologischen Mitglieder des Geistlichen Ministeriums bleiben unberührt.

Der Rechtswalter der Deutschen Evangelischen Kirche ist als rechtskundiges Mitglied des Geistlichen Ministeriums der Vertreter des Reichsbischofs in kirchenpolitischen Angelegenheiten. Als allgemeinen Gehilfen und Vertreter in theologischen Angelegenheiten beruft der Reichsbischof einen Bischof. Er führt die Amtsbezeichnung Bilar der Deutschen Evangelischen Kirche. Die bisherige Bezeichnung des Stabes fällt damit fort. Die Verwaltungsstellen der Deutschen Evangelischen Kirche sind das Sekretariat des Reichsbischofs, das Kirchliche Außenamt und die Deutsche Evangelische Kirchenkanzlei. Der Rechtswalter der Deutschen Evangelischen Kirche leitet die Deutsche Evangelische Kirchenkanzlei. Der Bilar der Deutschen Evangelischen Kirche leitet das Sekretariat des Reichsbischofs. Das Kirchliche Außenamt wird im Auftrag des Reichsbischofs von einem Bischof verwaltet.

## Deutsche Vertreter beim Jubiläum der polnischen Sportjournalisten

Der Polnische Verband der Sportjournalisten begeht am 26. d. Mts. das Jubiläum seines zehnjährigen Bestehens. An dieser Feier werden wahrscheinlich auch die drei deutschen Tennisspieler v. Cramm, Henkel und Dr. Kleinschroth teilnehmen, die anlässlich des Tennis-Turniers Rot Weiß (Berlin) — Legia (27. bis 29. April) nach Warschau kommen.

## Die freiwillige Versicherung

Wie kann man die freiwillige Versicherung (das frühere Aleben der Invalidenmarken) fortsetzen?

Infolge der am 1. Januar 1934 in Kraft getretenen neuen Sozialversicherungsordnung hat das Aleben der Invalidenmarken aufgehört. Es ist jedoch, wie bisher, möglich, die Anwartschaft und das Recht zum Bezug von Leistungen auf Grund der bisher gezahlten Versicherungsbeiträge (gelebten Invalidenmarken) durch freiwillige Fortsetzung der Versicherung weiterhin aufrecht zu erhalten. Der Artikel 12 des Sozialversicherungsgelezes vom 28. März 1933 sieht eine derartige freiwillige Versicherung vor. Personen, die bisher durch das Aleben von Versicherungsmarken freiwillig versichert waren, müssen zu dem Zwecke einen entsprechenden Antrag an die zuständige Sozialversicherungsanstalt (Ubezpieczalnia Społeczna) richten, der gewissermaßen eine Beitragsserklärung darstellt. — Der Beitrag, den die Versicherung erheben wird, richtet sich nach der Höhe des Einkommens des Freimillig-Versicherten. Deshalb ist in der Beitragsserklärung die Höhe des Einkommens und dessen Herkunft anzugeben. Es ist zweitmöglich, dem Antrag das Quittungsbuch beizufügen oder mindestens genaue Angaben über den bisherigen Stand der geleisteten Versicherungsabgaben zu machen. Personen, deren jährliches Einkommen 10 000 Zloty übersteigt, können der freiwilligen Versicherung nicht beitreten.

Ausführliche Verordnungen des Ministers für

soziale Fürsorge sollen die Beitragshöhe, den Umfang der Leistungen, die Art der Beitragsleistung sowie die anderen ausführlichen Bedingungen der freiwilligen Versicherungen nachregeln. Bisher sind diese Verordnungen noch nicht erschienen. Es ist jedoch zu erwarten, daß sie in den nächsten Wochen veröffentlicht werden, und es ist daher zweitmöglich, die entsprechenden Anträge um Aufnahme bzw. Fortsetzung der freiwilligen Versicherung bereits jetzt der zuständigen Sozialversicherungsanstalt zu unterbreiten.

Wer hingegen bisher der Versicherungspflicht nicht unterlag und auch jetzt noch nicht unterliegt, kann, wenn er das 16. Lebensjahr vollendet und das 45. noch nicht überschritten hat, der Versicherung freiwillig beitreten. Auch für diese Fälle gilt alles vorher Erwähnte. Die Sozialversicherungsanstalt bzw. die Aufnahme in die Versicherung ablehnen, wenn der Gesundheitszustand des Betreffenden schlecht ist.

Da viele unserer deutschen Volksgenossen von der Möglichkeit der freiwilligen Versicherung bisher Gebrauch gemacht haben, werden wir bereits jetzt darauf hinweisen, daß diese Fragen erörtert werden.

Wohlfahrtsdienst — Posen  
(Zwierzyniecka 6).

# Posener Tageblatt

## Surchbares Bergverunglück in Bosnien

Belgrad, 22. April. Eine surchbare Bergwerkskatastrophe hat sich in der staatlichen Kohlegrube Kakanj in der Nähe von Travnik ereignet. In dem 160 Meter tiefen Schacht kam es aus noch ungeklärter Ursache zu einer gewaltigen Explosion. Der Schacht stürzte ein. In der Grube befanden sich zur Zeit der Explosion mehrere hundert Bergleute. Die Angaben schwanken zwischen 300 und 500. Da der Schacht vollkommen zerstört wurde, besteht die Befürchtung, daß kein einziger der eingeschlossenen Bergleute mit dem Leben davon gekommen ist. In einer Esse fand man eine Gruppe von zwölf Arbeitern, die alle tot waren, nicht aneinandergeschmiegt.

Die zur Zeit der Katastrophe außerhalb des Schachtes befindlichen Bergleute haben sofort die Rettungsarbeiten aufgenommen, doch

gehalten sich die Bergungsarbeiten, obwohl die Retter mit Gasmasken und Sauerstoffapparaten ausgerüstet sind, äußerst schwierig.

Aus den benachbarten Industriorten Zenica und Vares sind Hilfsmannschaften eingetroffen. Die Stadt Kakanj bietet

ein Bild unbeschreiblicher Verwirrung und entsetzlicher Panik.

Die Angehörigen der verschütteten Bergleute, die zum großen Teil aus den umliegenden Dörfern stammen, sind auf die Nachricht von der Katastrophe zu dem Bergwerk geeilt. Verzweifelt warten Hunderte von Frauen und Kindern auf das Ergebnis der Rettungsarbeiten.

**Am Rande des Kraters auf Island**

Kopenhagen, 22. April. Wie aus Raykjavik, der Hauptstadt Islands, gemeldet wird, ist die am 21. April ausgewichene Expedition nach dort durchgeführt. Sie bestand aus vier Männern und einer Frau und hat sich vier Tage in der Umgebung des Kraters aufgehalten. Vielen haben die Teilnehmer dieser ersten Expedition indessen nicht zu sehen bekommen, da die immer noch ausgeworfenen Aschemassen und die Schwefeldämpfe es unmöglich machen. Dennoch glauben sie festgestellt zu haben, daß der neue Krater derselbe ist wie der sogenannte Svia-Krater, der 1919 von zwei Schweden festgestellt worden war und in einer Ausdehnung von 7 Kilometern Länge und fünf Kilometer Breite aufweist. Er war umgeben von senkrechten Felswänden bis zu 80 Meter Höhe.

Auf dem Gletschergebiet liegt jetzt eine zwei Meter dicke Schicht von Bimssteinen, die den Teil die

Größe eines Fußballs

haben. Verstreut zwischen den Bimssteinen liegen Lavastücke in der Größe von Hühnerküppen. Der Leiter der Expedition, Dr. Niels Nielsen, will seine Untersuchungen fortführen, wenn die Schwefeldämpfe sich verzogen haben.

**Schluss der Beweisaufnahme im Mordprozeß Waltershausen**

Wir brachten bereits die Nachricht, daß im Waltershausener Mordprozeß die Vereidigung der Frau Wilhelm Werther abgelehnt wurde, weil sie der Beteiligung an der Tat verdächtig sei. Interessant ist des Angeklagten

Liebig's letzte Aussage.

Als der Vorsitzende Liebig fragte, ob er noch irgend etwas dazu zu sagen habe, erhob sich der Angeklagte in sichtlicher Erregung und stellte folgende Bitte: „Ich möchte den Herrn Vorsitzenden bitten, Frau Werther zu fragen, ob sie sich kein Gewissen daraus macht, drei Stunden lang dazuzuhören und zuzusehen, wie ein Mensch elendig verblutet und nicht für Hilfe sorgt?“ Staatsanwalt: „Machen Sie sich kein Gewissen daraus. Das ist auch nicht schlimmer, als einen Menschen zu erschießen!“ — Liebig:

„Verblutenlassen ist schlimmer als einen Schuh abgeben.“

Staatsanwalt: „Es ist sehr interessant, daß Sie wissen, es sei einsamer einen Schuh abzugeben.“ — Liebig: „Tawohl, das weiß ich, ich habe schon oft geschossen.“ — Staatsanwalt: „Auch auf Menschen?“ — Liebig: „Nicht auf Menschen!“ — Staatsanwalt: „So?“ — Liebig: „Aber nur bei dem Einbruch bei mir, und das hätte jeder getan.“ (Einige Kameraden des Liebig waren, wie sie angaben, spätestens als Liebig in der Nacht eingebrochen, worauf Liebig einen Schuh abgab.)

Nach diesem Wortwechsel zog sich das Gericht zurück und beschloß zurück. Dann verkündete der Vorsitzende des Schwurgerichts obenerwähnten Beschluß.

Bei diesem Beschluß entstand im Zuhörerraum eine Bewegung. Der Vorsitzende erklärte dann die Beweisaufnahme für beendet und vertagte den Prozeß auf Dienstag, 24. 4., und der Staatsanwalt mit seinem Plädoyer beginnen wird.

## Stadt Posen

Montag, den 22. April

Sonnenausgang 4.39, Sonnenuntergang 19.04; Mondausgang 11.59, Monduntergang 2.30.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 14 Grad Celsius. Heiter. Südostwind. Barometer 738.

Gestern: Höchste Temperatur + 18, niedrigste + 3 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 23. April + 0,10 Meter, gegen + 0,13 Meter am Vorlage.

Wettervorhersage für Dienstag, den 24. April: Kühl, wechselnd wolzig, ohne wesentliche Niederschläge; abflauende nordwestliche Winde.

### Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:

Montag geschlossen.

Teatr Nowy:

Montag: „Zalotnicz niebiescy“.

### Kinos:

Apollo: „Lebenskunst“.

Colosseum: „Im Dienste der Geheimpolizei“.

Europa: „Das feuerrote Dreieck“.

Gwiazda: „Pat und Patachon als Schützen“.

Veteropolis: „Abenteuer am Vido“ (in deutscher Sprache).

Moje (fr. Odeon): „Der Bettelstudent“.

Sonne: „Die tanzende Venus“.

Sints: „Das Lächeln des Glücks“.

Willona: „Im Hafen von San Diego“.

### Muttertag am 13. Mai

Seit Jahren schon widmet auch das Deutschtum in Polen den zweiten Sonntag im Mai den Müttern und ihrer stillen, treuen und unermüdlichen Arbeit. In diesem Jahr fällt der Muttertag auf den 13. Mai, also den Sonntag vor Pfingsten. In Deutschland wurde bisher an diesem Tage eine öffentliche Sammlung veranstaltet, die aber in diesem Jahre erst später stattfinden soll, nämlich am 16. und 17. Mai. An diesem Tage soll von allen Verbänden der freien Wohlfahrtspflege gemeinsam eine Volksammlung für Mutter und Kind gehalten werden. Bekanntlich steht das Notwerk des Sommers, das die Winterhilfe abgelöst hat, ebenfalls unter der Losung „Für Mutter und Kind“.

### Der Dan-Chor singt

Die durch Schallplatte und Lautsprecher so beliebt gewordenen Dan-Sänger hatten am gestrigen Sonntag die Liebhaber der von ihnen vertretenen leichten Muße — Grato? — zu einer Matinee in die „Sonne“-Lichtspielen eingeladen. Die vier Herren, begleitet von dem den Namen gebenden Komponisten, sangen diesmal erfreulicherweise nicht nur Tangos, Slows u. a. Foxrots, und von diesen wiederum nicht nur solche mit den bekannten jüdisch-weinerlichen Melodien. Es herrschte im Gegenteil ein frischer, übermütiger Ton vor, besonders in einigen Goralsiedlern, die in Volksstrahl vorgetragen einen brausenden Beifall ernteten. Nicht geringer war der Beifall, den die Herren Fogg und Wysocki für ihre Soloeinlagen davontragen. Eine nette Abwechslung boten die Tänze von Marysia Nobisowa, die sich durch ihre anspruchlose Natürlichkeit und nicht zuletzt auch dank ihrer fröhlichen Erscheinung in die Herzen der Zuschauer einfand.

Das Publikum nahm die zwei Stunden Entspannung dankbar an und zwang die Künstler immer wieder zu Zugaben.

### Wojew. Posen

Rissa

### Gutsbesitzer Samuel Schmidt †

k. Wieder hat der Tod in die Reihen der alten Garde unseres Volksstums eine Lücke gerissen. Der Gutsbesitzer und ehemalige Posthalter Samuel Schmidt ist nach längerer Krankheit verschieden. Mit ihm ist eine markante Persönlichkeit, ein musterhafter Landwirt, ein angesehener Bürger unserer Stadt fortgegangen.

Wenn der Verstorbene auch in den letzten Jahren infolge geschrumpelter Gesundheit sehr zurückgezogen lebte, so war er einst doch bestimmt im wirtschaftlichen und kirchlichen Leben unserer Stadt. Vor vielen Jahrzehnten hatte er das Vertrauensamt eines Posthalters inne. Er war der Mitbegründer der hiesigen Genossenschaftsmolkerei an der Lindenstraße und hat tätig mitgewirkt an der Gründung der Zuckerfabrik in Gościny. Seiner Tatkraft und seinem weitshauenden Blick in wirtschaftlicher Hinsicht ist es zu verdanken, daß besonders die Entwicklung der legeren in kurzer Zeit einen ungeahnten Aufschwung nahm. Später betätigte sich der Verstorbene in der Kanalisationskommission unserer Stadt. In seinem eigenen Betrieb war er seinen Angestellten und Mitarbeitern gegenüber stets gerecht und wohlwollend.

Das Vertrauen der Kirchengemeinde der Johanniskirche, der er angehörte, wählte ihn zum Presbyter, und als solcher hat er Jahrzehnte hindurch die Interessen der Kirche mit Ausdauer und Gewissenhaftigkeit vertreten, bis ihn dann die Rücksicht auf seine Gesundheit zwang, dieses Amt niederzulegen.

Nun hat ein sanfter Tod seine 74jährige Lebenswanderung abgeschlossen. Die Erinnerung

## Versammlung der Jungdeutschen Partei in Posen

Nun hat Sonnabend um 19 Uhr im großen Saale des Handwerkerhauses die angekündigte Versammlung der Jungdeutschen Partei stattgefunden. Sehr viele Menschen hatten sich eingefunden, Stadt und Land. Es waren Anhänger und Freunde der Jungdeutschen darunter; es waren sehr viele unbefangen mit dem ehrlichen Wunsche, sich ein Urteil über Ziel und Möglichkeiten zu bilden, erschienen; es gab nicht wenige, die überall da zu finden sind, wo sie Sensation wittern.

Die Versammlung leitete geschickt und ruhig Herr Administrator Spitzer aus Segartowiz, dessen Name in unserem politischen Leben erst unter der Führung Herrn von Witzlebens als der eines Mannes seines Vertrauens der breiteren Öffentlichkeit bekannt geworden ist. Wir in Posen wenigstens haben nie gehört, daß er in den schweren Jahren, die hinter uns liegen, sich für öffentliche Dinge und die geleistete Volkstumsarbeit eingesetzt hätte.

Die Redner des Abends waren Herr Wiesner aus Bielitz, der als Führer der Jungdeutschen Partei vorgestellt wurde, und Herr Agmann, ein Mitglied der Parteileitung. Herr Wiesner ging in seinem sehr allgemein gehaltenen Referat von der geschichtlich gegebenen Verschiedenheit der Deutschen in den drei Teilstaaten aus. Nur die Deutschen des alten Österreichs hätten den nationalen Kampf gekannt. Daher sei auch von dort aus die große Bewegung, die das deutsche Volk erfaßt habe, ausgegangen. Also müßte auch aus Bielitz mit der Erfahrung der Deutschen dort (also der Erfahrung des alten Österreichs, jetzt, 16 Jahre nach dem Zusammenbruch der Monarchie) die Bewegung geführt werden, die das Deutschtum in Polen im Sinne wahrer Volkgemeinschaft zur Einheit zusammenzweiße. Die bisherigen Führer hätten das nicht zuwege gebracht. Sie hätten den kleinen Mann nicht verstanden, nichts für ihn getan. Das Bewußtsein, daß der arme Deutsche in Woihnyen, die zahllosen arbeitslosen Volksgenossen in Oberschlesien auch zu uns gehören, müßte im Allgemeinbewußtsein des Volkes lebendig werden.

Die Ausführungen des Herrn Wiesner wurden von Herrn Agmann ergänzt, der sich vor allem mühete, darzulegen, daß die nationalsozialistische Bewegung die tragende Idee des Deutschtums in Polen werden müsse. (Als ob nicht alle wahrhaft Deutschen die Ereignisse des Vorjahrs miterlebt und mitempfunden hätten!)

Die Diskussion war wenig erfreulich. Angezeigt durch einige Neuerungen des Herrn Wiesner, glitt sie völlig ins Persönliche ab. Man stellte verantwortungslos und ohne Sachkenntnis Behauptungen auf, setzte verdiente Männer, vor allem Dr. Smart, in übelster Weise herab, und hatte anscheinend nicht einmal das Bedürfnis, die Gegenseite ernsthaft anzuhören, indem man aus der Versammlung heraus versuchte, Herrn Staeumer nicht zum Worte kommen zu lassen, der aus einem für alle, die ein Organ für echte Herzenstöne haben, eindrucksvollen Treueverhältnis zu Herrn Smart heraus sprach. Eine maßlose Agitation muß vorangegangen sein, um dem objektiven Beobachter die Ausgeregeltheit großer Teile der Zuhörer verständlich werden zu lassen. Es liegt eine furchtbare Tragödie darin, wie einer der Redner ausführte, daß wir heute, wo die Hei-

an diesen aufrechten Mann aber wird noch lange unter uns sein.

k. Eine öffentliche Versammlung der Jungdeutschen Partei fand hier am gestrigen Sonnabendmittag statt, zu der sich eine große Anzahl von Interessenten, vor allem wohl darum, weil der Vortrag eines Herrn von der Hauptleitung aus Bielitz angekündigt war, eingefunden hatte. Die Versammlung wurde durch den Obmann der hiesigen Ortsgruppe, Herrn Brauer, eröffnet, der den Eröffnungen mitteilte, daß Herr Agmann aus Bielitz, der den Vortrag halten sollte, verhindert sei zu kommen. Er erteilte hierauf Herrn Fischer aus Wohlstein das Wort, der in längeren Ausführungen die Anwendung mit den Zielen der Jungdeutschen Bewegung bekannt machte. Im Anschluß an diesen Vortrag schlossen sich noch einige Erklärungen einzelner Mitglieder des Vorstandes der hiesigen Ortsgruppe, die sich mit verschiedenen angeblichen Mängeln innerhalb des Deutschtums beschäftigen. Zur Diskussion meldete sich aus den Reihen der Versammlung niemand, und so konnte der Obmann die Versammlung nach einer halbstündiger Dauer schließen.

Rawitsch — Grenzübergangszeit. Für die Sommermonate ist die Grenzübergangszeit beim Zollamt Massel von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 6 Uhr festgesetzt worden. Das Zollamt Damme ist für den kleinen Grenzverkehr von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abends und für Reisende mit Pässen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr nachts ohne Pause geöffnet.

Krotoschin — Leichenfund. Auf einem Felde bei Ligota wurde am vergangenen Mittwoch nachmittag die Leiche eines älteren Mannes aufgefunden. Wie sich später herausstellte, war der Verunglückte ein gewisser Stanislaw Jagla, verheiratet, 40 Jahre alt, Kriegsinvalid, der in letzter Zeit des öfteren epileptische Anfälle bekam. Am kritischen Tage begab sich J. allein auf das Feld, wo ihn ein erneuter Anfall überraschte.

mat endlich durch die Tat Hitlers aus Parteidader gerettet wurde, hierzulande in offenen Zwiespalt und Parteikampf hineingeraten. Vor allem sei aber anzulämpfen gegen den struktuellen Verleumdungs- und Lügenfeldzug, der jede Gemeinschaft zerstöre und vernichte. „Eines Mannes Rede ist keines Mannes Rede, man soll sie hören alle heide.“ Dies in der Debatte oft wiederholte Wort wird vor allem wohl gelten müssen für die Darstellung, die Herr Spitzer auf Beifragen über das Scheitern der Verhandlungen zwischen Herrn von Witzleben und der Jungdeutschen Partei abgab. Unter den Diskussionsrednern wurden auch Stimmen laut, die offen zur Jungdeutschen Partei bekannten.

Die am Schlüsse beantragte Resolution, in der das Erscheinen und Wirken der Jungdeutschen Partei in unserem Gebiete begrüßt wurde, wurde von der großen Mehrheit angenommen. Die Versammlung wurde mit dem Weiheleide: „Was dich auch bedrohe . . .“ geschlossen, das Herr Landrat Naumann vertont hat. Gerade das Leben und Wirken dieses Mannes ist der beste Beweis für die Selbstlosigkeit und die große Volkstumsleistung der Führung der vergangenen Jahre.

Herr Wiesners Programm werden wohl alle Deutschen in Polen unterschreiben können. Auch an der Ehrlichkeit seiner Überzeugung wollen wir nicht zweifeln, aber um dies Programm aufzustellen, brauchen wir keine Jungdeutsche Partei. Nicht ihr Programm gilt, sondern die Worte und Taten des Führers, durch die längst allen Deutschen in der Welt die nationalsozialistische Bewegung deutsches Geistesgut und innere Verpflichtung geworden ist.

Es handelt sich aber um noch mehr: um verantwortungsbewußtes Handeln. Und über das Handeln haben wir Sonnabend sehr wenig gehört! Oder ist es ein solches, wenn Herr Agmann ausführt: Man werfe den Bielitzer Jungdeutschen vor, daß sie nichts von den Organisationen und Einrichtungen in unserem Gebiete verstanden. Aber darauf läme es gar nicht an. Diese Kenntnis wäre unerheblich. Es läme nur darauf an, die Idee zu uns zu führen. Nur das sollte die Jungdeutsche Partei.

Wir glauben, daß die Idee von bewußtem Munde uns ins Herz gepflanzt ist. Zur praktischen Arbeit gehören aber Sachkenntnis und Erfahrung. Diese fehlen eingeschlagenen Männern nach den Worten Herrn Agmanns.

Und auch die armen Woihnyen werden sich wohl auch weiterhin lieber der langjährigen sachlichen Hilfe der Posener Wirtschaftszentrale und der erprobten, ehrlichen „Woihnyenhilfe“ anvertrauen als einer Führung, die Woihnyen bisher nicht kennt.

Ob nicht der beste Dienst, den Herr Wiesner der Einheit des Deutschtums in Polen tun könnte, der wäre, daß er alle seine Kräfte einsetzt, um die bedauerlichen Spannungen innerhalb seiner schlesischen Heimat und seiner Kattowitz Ortsgruppe zu be seitigen? Wenn er uns durch die Tat beweisen hat, wie Volkgemeinschaft und Einigkeit geschaffen werden, wird Herr von Witzleben, der Führer unseres Deutschtums hier, sicherlich gern mit ihm zusammen an der Einheit des Gesamtdeutschtums in Polen arbeiten, die ihm zum mindesten genauso am Herzen liegt wie Herrn Wiesner.

J. Sc.

J. fiel so unglücklich auf das Gesicht, daß er es sieben mußte.

### Schrimm

nn. Impfungen im Kreise Schrimm. Die diesjährige Impfungen für unseren Kreis beginnen am 24. d. Mts. Der ganze Kreis ist in 22 Bezirke eingeteilt. Am 24. d. Mts. werden die Bezirke Góra, Krzyzanowo, Brodnica, Tłomiec, Zabno und Mośna mit umliegenden Ortschaften geimpft. Am 25. d. Mts. Zbrzeżewo, Dąbrowa und Unin. Am 27. April ist die Impfkommission in Schrimm und auch für die Wojtämter Helenki und Kawęce tätig. Am 28. April Kornit, Rogalin, Kamionki und Kobalamo. Am 8. Mai die Bezirke Byczaca, Męć und Kiąz. Der letzte Impftag am 9. Mai gilt für die Bezirke Nowo, Bodzyniemo, Małstowo, Dąsik und Malachowo. Die Besichtigungen sind für Góra, Krzyzanowo, Brodnica, Tłomiec, Zabno und Mośna am 1. Mai, für Zbrzeżewo, Dąbrowa und Unin am 2. Mai, für Schrimm am 4. Mai, Kornit und umliegenden Ortschaften am 5. Byczaca, Męć und Kiąz am 15. Mai und Nowo, Bodzyniemo, Małstowo usw. am 16. Mai.

### Schrada

Firma eine andere Linie zugeteilt werden. An ihrer Stelle hält auf genannten Linien die Firma „Fiapol“ aus Posen den Autobusverkehr aufrecht, wobei in Zukunft auf der Strecke Posen—Kurnik—Schroda täglich nicht wie früher fünf, sondern acht Autobusse wie folgt verkehren werden: Ab Posen über Kurnik nach Schroda um 7, 10, 10.45, 13.30, 16.30, 18, 18.40 und 20 Uhr — ab Schroda über Kurnik nach Posen um 7.10, 8.25, 9.10, 11.55, 14.10, 15.50, 16.50 und 20.40 Uhr. Ferner verkehren Autobusse ab Schroda nach Neustadt—Zarotschin um 8.10, 11.55, 17.40 und 19.50 Uhr — nach Santomischel um 14.40 und 21.10 Uhr — nach Miloslaw um 11.10 und 19.10 Uhr — sowie nach Schroda ab Zarotschin über Neustadt um 8, 10.45, 14.40 und 19.30 Uhr — ab Santomischel um 8 und 16.25 Uhr — ab Miloslaw um 6.30 und 13.30 Uhr.

### Gnesen

sp. Vom Pferdemarkt. Am gestrigen Freitag fand der diesjährige Adalbert-Pferdemarkt seinen Abschluß. Der Auftritt war nicht bedeutend, trotzdem ist der Umsatz als lohnend zu bezeichnen, was aber nur bei Pferden mittlerer Qualität zu Preisen von 150 bis 250 Zl. der Fall war. Der Absatz erstklassiger Tiere stand fast gänzlich, da hierfür die Käufer fehlten. Händler von außerhalb waren auf dem Markt nur vereinzelt zu beobachten und hielten mit dem Ankauf von Pferden sehr zurück. Der gestrige Viehmarkt war sehr gut besucht; auch hier war der Umsatz bei gedrückten Preisen lärmend. Eine gute Milchkuh ging über den Preis von 300 Zl. nicht hinaus, Mittelware erzielte 100—180 Zl.

sp. Der hiesige Sportverein „Wanderer“ veranstaltete am Sonntag abend in der Loge, ulica Mysłaja, einen Werbeabend. Das Programm war ausgefüllt mit verschiedenen Volksliedern und turnerischen Vorführungen, die von den erschienenen Gästen mit großem Beifall aufgenommen wurden.

### Czarnikau

üg. Weiche ange schwemmt. Am 18. d. Mts. wurde am Neuer bei Pianowko eine Mädchenseite ange schwemmt. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich um die am 6. Januar d. J. spurlos verschwundene 20jährige Ida Kiedrowska handelt. Die Folgen eines Liebesverhältnisses und schlechte Familienbeziehungen haben das junge Mädchen in den Tod getrieben.

### Neuer Stern am Horizont

Dem Fortschritt in der Technik und ständigen Verbesserungen der Produktion haben wir einen neuen Radioapparat zu verdanken, welcher eine Revolution auf dem Radiogebiet darstellt. Er besitzt alle modernsten Vorzüge und Eigenschaften eines Luxusapparates, ist aber dabei für jedermann erschwinglich. „Polist Telefunk Junior“ wird nicht nur als ein Gipfel der polnischen Produktion angesehen, er ist eine Höchstleistung seiner Klasse in ganz Europa. Von den vielen Vorzügen dieses Radiospieler müssen man in erster Linie die unerreichte Selektivität, den eingebauten elektrodynamischen Lautsprecher, den absolut reinen Empfang von Europa und Übersee und schließlich den größten Vorteil — seinen Preis 350 zl einschließlich 4 Lampen — hervorheben.

## Der Turf geht los

### hohe Totalisatorquoten

Der Aufstall zum diesjährigen Pferderennen in Lawica war vielversprechend und brachte dem Kennverein, der in diesem Jahre sein 15-jähriges Jubiläum feiert, guten Erfolg, da der Besuch nach der langen Pause ausgezeichnet war. Auch der Sport war gut zu nennen, nur die Besetzung der Felder war schwach. Der Toto brachte für Fuchsia und Lancelot zehnjahres bzw. 29faches Geld. Lancelot war bisher in Warschau gut gelassen, war aber hier aus Lokalpatriotismus fast gar nicht gesetzt; allerdings spielt hierbei auch eine Rolle, daß auswärtige Pferde auf der sehr schwierigen Bahn in Lawica meist versagen.

Ist doch Lawica nächst Liverpool und Bardubiz die schwerste Bahn Europas.

Das Hauptrennen im Werte von 2500 Zl. gewann die unverwüstliche Balsamina sicherer als es aussah, das Flachrennen von 1000 Zl. der Augenzeuge Lancelot, da die favorisierten Paromen, Etoile II und Cherie versagten. Ein Sturz des Favoriten Rosmarin II im vorletzten Rennen, der glimpflich abließ, brachte Beryl zu Siegeschreien. Der Ablauf am Start war diesmal bei allen Rennen recht gut.

### Flachrennen über 1600 Meter

Preise 700, 210, 70 Zloty

1. Baron Kronbergs Fuchsia, 54 Kg., Bielsdzinski; 2. J. Antropows Facet, 55 Kg., Tobjass; ferner ließen Regent und Adria. Adria führt, im Einlauf erscheint Facet als erster, wird aber vor den Tribünen nach heftigem Kampf von Fuchsia um eine Länge geschlagen. — Tot.: 144 : 5; Pl. 12, 6, 50.

### Hürdenrennen über 2400 Meter

Preise 500, 150, 50 Zloty

1. Belina-Czechowitsch Jedynak II, 70 Kg., Kap. Bylewski; 2. J. Podczastis Temperament, 74 Kg., Kurowski; ferner ließen Ariela und Umzug. Jedynak II führt, gegenüber den Tribünen geht Ariela vor, am Berg Temperament. Im Einlauf kommt Jedynak II wieder heran und gewinnt mit zwei Längen. — Tot.: 12 : 5; Pl. 5, 50, 5, 50.

### Flachrennen über 1800 Meter

Preise 500, 150, 50 Zloty

1. Graf Mielzyński Majdan, 62 Kg., Wałłowicz; 2. Stall Bońcas Drab II, 55 Kg., Tobjass; ferner ließen Woronka, Retour, Principe, Majdan führt und gewinnt leicht mit drei Längen. — Tot.: 7 : 5; Pl. 7, 11, 50.

### Hürdenrennen über 3600 Meter

Preise 2500, 750, 250 Zloty

1. J. Rosciszewskis Balsamina, 78 Kg., Besitzer; 2. T. Rybickis Emir II, 72 Kg., Besitzer ließ Tarcos. Leichter führt, dann Emir II. Im Einlauf kommt Balsamina angezeigt und gewinnt mit einer halben Länge. — Tot.: 7 : 5.

### Flachrennen über 1600 Meter

Preise 1000, 300, 100 Zloty

1. Króliczki Lancelot, 58 Kg., Kawalec; 2. Graf Mielzyński Sternblume, 54 Kg., Końeczný; ferner ließen Paromen, Cherie, Etoile II, Gigolo. Etoile II führt in zu scharfem Tempo, so daß ihr beim Einlauf keine Kraft bleibt, den auf sie anstürmenden Lancelot und Sternblume widerstand zu bieten. — Tot.: 144 : 5; Pl. 51, 21, 5.

### Hürdenrennen über 2800 Meter

Preise 900, 270, 90 Zloty

1. W. Bobiński Beryl, 70 Kg., Wojtlowia; 2. St. Frydryk Jarrah, 74 Kg., Radomski; ferner ließen Tuberosa, Pandar. Beryl führt, vor den Tribünen geht Rosmarin II vor und bleibt bis zur vorletzten Hürde vorne, wo sie stürzt; nun ist Beryl wieder da und schlägt einen gut gemeinten Angriff von Jarrah leicht mit zwei Längen ab. — Tot.: 18,50; Pl. 10,50, 10,50;

### Hürdenrennen über 3600 Meter

Preise 500, 150, 50 Zloty

1. J. Studzinski Rama, 70 Kg., Radomski; 2. L. Turnos Gazda, 72 Kg., Chomicz; ferner ließen Dziuchna, Igraszka II. Rama führt den ganzen Weg und gewinnt leicht mit zwei Längen. — Tot.: 9 : 5; Pl. 6, 6, 50.

## Polens Vorbereitungen zur Olympiade

### Popularisierung des Sports

Auf einer Warschauer Konferenz der Vertreter der Sportverbände in Polen sowie des Staatslichen Amtes für physische Erziehung wurden die Vorbereitungspläne für die Berliner Olympiade erörtert. Man sprach u. a. die Frage der Trainer und die Auffindung neuer Sporthelden zur Verstärkung der polnischen Olympia-Mannschaft. Die Suche nach „unbekannten Olympioniken“ soll vom Polnischen Olympiakomitee, dem Staatslichen Amt für physische Erziehung und den Sportverbänden im eigenen Bereich durchgeführt werden. Es wurde beschlossen, zu diesem Zweck

### sportliche Wettkämpfe in allen Teilen des Landes

zu organisieren. Die Trainerfrage soll in der Weise gelöst werden, daß man einen altpolnischen Trainerturkus

für 30 von den einzelnen Sportverbänden delegierte Personen arrangiert. Nach dem Abschluß dieses allgemeinen Kurses sollen von den einzelnen Verbänden Spezialkurse organisiert werden.

Man beschäftigte sich auch mit der Frage der Trainingslager für die besten Sportler des Landes, mit der Popularisierung des Sports unter der Schul- und akademischen Jugend usw.

Es konnte festgestellt werden, daß bisher von den Vertretern der einzelnen Sportwege in Polen

die Leichtathleten, Ruderer, Fechter, Boger und Reiter für die Teilnahme an der Olympiade reif sind.

Für die Entsendung zur Winterolympiade kommen die Skiläufer, Eisläufer und Eishockeyspieler in Betracht. Bis zum Termint der Olympiade, d. h. bis zum Jahre 1936, dürfen noch die Radfahrer, Schwimmer und Schwerathleten auf ein Niveau gelangen, das ihre Entsendung nach Berlin rechtfertigen würde.

Meinungsverschiedenheiten gekommen zu sein, die dazu führten, daß sieben Vorstandsmitglieder ihre Amtsstühle zur Verfügung gestellt haben.

### Sport-Rundschau

Die Rundenkämpfe um die deutsche Fußballmeisterschaft brachten u. a. einen 4:1-Sieg der Berliner „Viktoria“ über „Bewthen DS“. — „Viktoria“ Stolp gewann gegen Preußen“ Danzig 3:1; „Schalle 04“ gegen „F. C. Nürnberg“ hatte gegen den Dresdener Sportklub 1:2 das Nachsehen.

Das 10. Hockey-Länderspiel Deutschland—Holland brachte den deutschen Farben einen schönen Triumph. 5:1 (3:1) wurde der schwere Gegner, den Deutschland außer Indien und England im Hockey-Sport kennt, geschlagen.

Das Frauen-Hockeyspiel gegen Holland verlief wenig anregend. Deutschlands Angriff spielte recht zerfahren. Bei einem Endverhältnis von 2:0 für Deutschland ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn war die deutsche Elf wie umgewandelt. Sie setzte sich von kurzen Unterbrechungen abgesehen, in Hollands Hälfte fest und erzielte in regelmäßigen Abständen weitere vier Tore.

Im Rahmen der Ligaspiele wurde „Warta“ von „Strzelec“ in Siedlce 5:2 geschlagen. Weitere Ergebnisse waren: L. K. S. Górażde 2:0; Cracovia—Pogoń 4:1; Legia—Baranów 1:1; Wisła—Polonia 0:0.

Das Hauptereignis des Sonnabend-Nachmittags, das schwere Jagdspringen um den Preis der portugiesischen Kavallerie, in einem schönen Erfolg der deutschen Farben aus. Deutschland errang den zweiten Sieg in Nizza.

Der Kampf um die Schachweltmeisterschaft

In der 6. Partie zwischen Bogoliubow und Aljechin gab es wieder ein Unentschieden. Bogoliubow verzichtete auf Angriffsversuche und begnügte sich damit, die Bauern Aljechins auf dem Damenflügel zu erobern, für die Freibauer Aljechins auf dem Königsflügel konnte Bogoliubow einen Läufer opfern, und es entstand so eine Stellung, in der Weiß dem schwarzen König nichts mehr anhaben konnte. Man einigte sich daher nach 60 Zügen auf Remis.

In der 7. Partie nahm der Weltmeister dritten Male als Schwarzer das angebotene Damengambit auf. Es wurde aber auch zum dritten Mal eine ganz andere Variante gespielt. Der Weltmeister ging mit den Bauern am Damenflügel vor und erzwang den Abmarsch des feindlichen Königsflüglers. Weiß drohte nun mit einem Zentrumsvorstoß ein Angriffsziel einzuleiten, welches Dr. Aljechin nicht aufholen wollte. Als Parade stand ihm nur ein einziger Zug zur Verfügung, worauf Bogoliubow auch hier eine gute Antwort hatte, so daß nach einer dreimaligen Zugwiederholung ergab. Demnach wurde die Partie bereits im 17. Zuge um entschieden abgebrochen, denn in der entstandenen Stellung konnte tatsächlich keiner der beiden ohne Risiko die Remis-Schaukel unterbrechen.

Stand des Wettkampfes: 2:0 bei 5 remis zugunsten von Dr. Aljechin.

## Neunzehn Nationen in Budapest

Eine gewaltige Kundgebung für die Sache des Turnens fand die vom 31. Mai bis 3. Juni in Budapest statt, die in Weltmeisterschaften. Nicht weniger als 19 Nationen aus Europa, Asien, Afrika werden ihre besten Vertreter entsenden, und zwar Deutschland, Ungarn, Italien, Finnland, Polen, die Schweiz, Frankreich, England, Belgien, Holland, Luxemburg, die Tschechoslowakei, Rumänien, Südlawien, Bulgarien, Palästina, Japan, USA und Mexiko.

Den Aufstall der Veranstaltung bilden die vom 28. bis 30. Mai stattfindenden Meisterschaften von Ungarn. Am 31. Mai vormittags findet der Kongress des Internationalen Turnverbandes im Großen Sitzungssaal des Parlaments statt, daran schließt sich ein Festzug aller Teilnehmer durch die Hauptstraßen der Stadt mit einer Huldigung vor dem Reichsverweser. Die Wettkämpfe beginnen am Nachmittag des gleichen Tages und dauern bis zum 3. Juni.

Das Interesse an den Kämpfen ist ungeheuer groß, so daß der vorbereitende Ausschuß, der mit wenigstens 50 000 Zuschauern rechnet, die Wettbewerbe auf der vor einiger Zeit eröffneten neuen Trabrennbahn zur Ablösung bringen wird. Aber nicht nur Ungarn, sondern auch das Ausland wird eine große Anzahl von Schlachtenbummlern entsenden. So erwartet man allein aus Deutschland 5000 Besucher. Weiterhin sind aus Belgien, Italien und Polen Sonderzüge angemeldet. Die ungarischen Eisenbahnen gewähren übrigens für Aktive und Besucher eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung.

### Wertung

### bei den Turner-Weltmeisterschaften

Im Mittelpunkt der Turner-Weltmeisterschaften in Budapest steht ein Fünfzehnkampf, der sich aus zwölf Übungen im Geräteturnen (je sechs Pflicht- und sechs Kürübungen) und drei vollständlichen Übungen (100-Meter-Lauf, Stabhochsprung und Kugelstoßen) zusammensetzt. Der Fünfzehnkampf ist etwas Neues, bisher kannte man so große Ansprüche zur Errichtung des Sieges noch nicht. Mit deutschen Mehrkämpfen verglichen, ähnelt er dem Zehnkampf, zu dem dann allerdings noch die drei vollständlichen Übungen kämen. Das Verhältnis Geräteübungen zu vollständlichen

Übungen steht im Fünfzehnkampf 4:1, während es beim Zwölfkampf der Deutschen Turnerschaft 3:1 steht. Auch die Art der Wertung beim Internationalen Turnverband ist anders. Jede der zwölf Geräteübungen wird von zwei Kampfrichtern mit 0—10 Punkten gewertet, und zwar mit Zehntel-Bruchteilen. Aus den Werten beider Kampfrichter zusammen wird das Mittel gezogen. Für die vollständlichen Übungen gibt es eine Wertungstabellen. 100-Meter-Lauf: 16 Sek. = 0 P., 12 Sek. = 10 P.; Stabhochsprung: 2 Meter = 0 P., 3 Meter = 10 P. In jeder Höhe sind drei Versuche gestattet. Kugelstoßen 7½ Kilogramm links und rechts, beide Leistungen zusammengezählt, 11 Meter = 0 P., 19,20 Meter = 10 P. Mit jedem Arm sind drei Stöße gestattet, von denen der beste für die Berechnung in Betracht kommt. Insgesamt lassen sich also in Budapest von einem Fünfzehnkämpfer 150 P. erreichen, eine Leistung, die man natürlich nur nahekommt, die aber kaum jemals in voller Höhe erreichbar ist. Im übrigen ist interessant, daß jedem Turner, sobald er seine Übung beendet hat, das Ergebnis mitgeteilt wird. Daraufhin kann er sich entschließen, die Übung noch ein zweites Mal zu turnen. Die Wiederholung wird gleichfalls gewertet, als Endwertung gilt die bessere von beiden.

### 16,48 m im Kugelstoßen

#### Weltrekord des Amerikaners John Lyman

Die Vervollkommenung der Wurftechnik hat in den letzten Jahren zu Ergebnissen geführt, die man früher nicht für möglich gehalten hätte. Wie war die sportlich interessante Welt erstaunt, als Emil Hirschfeld als erster die 16-Meter-Grenze im Kugelstoßen überschritt, als Matti Järvinen die 70-Meter-Marke im Speerwurf meisteerte und als der Amerikaner Krenz im Diskuswerfen zum ersten Male über fünfzig Meter kam! Besonders im Kugelstoßen hat sich das Leistungsniveau immer mehr gehoben. Erst kurze Zeit ist es her, daß von Torrance und Lyman Würfe von 16,30 Meter gemeldet wurden. Nun war es John Lyman von der Stanford-Universität, der unter Einhaltung aller für Rekordleistungen vorgeschriebenen Bedingungen im Kugelstoßen nicht weniger als 16,48 Meter schaffte.

### Anlage gegen Japans Tennisverband

Der ältere Bruder des kürzlich freiwillig aus dem Leben geschiedenen japanischen Davis-Pokalspielers Jiro Satoh, Taro Satoh, erhebt in einer der größten Zeitungen Japans schwere Anlagen gegen den japanischen Tennisverband. Taro Satoh wirft dem Verband vor, daß er um des Geldes wegen seinen Brüder in den Tod getrieben habe. Nach seinen Feststellungen wollte sein Bruder in Singapore das Schiff verlassen und in die Heimat zurückkehren, da er schwer erkrankt war. Der Verband hat jedoch auf die Weiterreise nach Europa bestanden, da er fürchtete, daß durch das Fehlen von Jiro Satoh die Einnahmen bei den Davis-Pokalspielen niedriger ausfallen würden.

Zu japanischen Tennisverband selbst scheint es nach dem Brüder Jiro Satohs zu starken

## Der Auslandsflugverkehr der „Lot“

\* Die Polnische Fluglinien „Lot“ A.-G. hat den Betrieb auf ihrer nördlichen Auslandsfluglinie Warschau—Wilna—Dünaburg—Riga—Reval, der den ganzen Winter über eingestellt war, mit dem Beginn der dritten Aprilwoche wieder aufgenommen. Von Warschau nach Reval verkehren die „Lot“-Flugzeuge vorläufig am Montag, Mittwoch und Freitag jeder Woche, in der umgekehrten Richtung dagegen an den übrigen Wochenenden. Der polnische Auslandsflugverkehr nach Wien, Prag und Saloniki, der auch den Winter über aufrechterhalten worden ist, wird auch im Sommer 1934 im wesentlichen unverändert fortgesetzt; durch das Inkrafttreten des Sommerflugplans der „Lot“ mit dem 1. 5. erfahren nur die Flugzeiten einige Abänderungen, welche die internationalen Fluganschlüsse erleichtern sollen.

Die neue Fluglinie Warschau—Berlin, die von der „Lot“ im Poolverkehr gemeinsam mit der Deutschen Lufthansa A.-G. befllogen werden wird, wird bestimmt am 1. 5. 1934 eröffnet werden; zu ihrer Eröffnung ist nur noch die Formalität der Unterschriften des Reichs- und Luftfahrtministers und des polnischen Verkehrsministers unter das Streckenabkommen für den deutsch-polnischen Linienflugverkehr vom Januar 1934 erforderlich.

Der Plan einer polnischen Flugverbindung Warschau—Palästina wird neuerdings von der polnisch-palästinensischen Handelskammer lebhaft befeiert, und die „Lot“ scheint diesem Plan jetzt ernsthaft näherzutreten. Ihre ursprüngliche Absicht, für eine polnische Fluglinie Bukarest—Istanbul die türkische Erlaubnis zur regelmässigen Überfliegung Kleinasiens zu erhalten, um auf diesem Wege und über Syrien Palästina zu erreichen, scheint jedoch aufgegeben worden zu sein. Stattdessen wird der Plan einer Verlängerung der Fluglinie Lemberg—Bukarest—Saloniki nach Athen und die Einrichtung regelmässiger polnischer Flüge von der griechischen Hauptstadt über Korfu nach Haifa und Tel Aviv erwogen.

**Standardisierung des polnischen Flaches**

Im Handelsministerium fand eine Konferenz statt, die sich mit der Frage der Standardisierung des polnischen Flaches befasste. Die Standardisierungskommission, die demnächst ins Leben gerufen werden soll, wird als öffentlich-rechtliche Körperschaft eingesetzt. Da die gründlichen Vorbereitungen für die Normen längere Zeit benötigen, wurde beschlossen, vorläufige Bestimmungen zu erlassen, damit sie bereits bei der diesjährigen Ernte zur Anwendung kommen können.

## Firmennachrichten

### Konkurse

P. = Eröffnungstermin, K. = Konkursverwalter, A. = Anmeldetermin, G. = Gläubigerversammlg. (Die Termine finden in den Bürgergerichten statt)

Bromberg, Konkursverf. Fa. Albert Behring, T. o. p. Termin zur Prüfung der Forderungen 27. 4. 1934, 10 Uhr, Z. 3.

Posen, Konkursverf. Zygmunt Ciesielczyk, Posen-Rataj. Termin zur Prüfung der Forderungen 26. 4. 1934, 10 Uhr, Z. 45.

Posen, Konkursverf. Stanislaw Sierpiński, Posen, mangels Masse aufgehoben.

### Gerichtsaufsichten

(Die Termine finden in den Bürgergerichten statt)

Czarnikau, Zahlungsaufschub Fa. Ignacy Skapski, Czarnikau, vom 11. 4. bis 11. 7. 1934 erteilt. Gerichtsverwalter Jan Jeszke, Czarnikau.

Posen, Zahlungsaufschub Stanislaw Matczak, Posen, Prüfungstermin 28. 4. 1934, 10 Uhr, Zimmer 45.

Rawitsch, Zahlungsaufschub Fa. Waclaw Nadolny, Rawicz. Verhütungsverfahren erloschen.

Wongrowitz, Zahlungsaufschub Fa. Rolnik in Wongrowitz, Spółdzielnia Rolniczo-Handlowa z odp. ogr. G. 7. 5. 1934, 12 Uhr, Z. 20.

### Generalversammlungen

25. 4. 1934. „Hermannmühle“.

27. 4. 1934. Bank Związków Spółek Zarobkowych, Sp. Akc. Posen, Plac Wolności 15. G-V. 11 Uhr im Sitzungssaal der Bank.

28. 4. 1934. „Wiepofana“ Wielkopolska Odlewnia, Fabryka Narzędzi i Maszyn, Posen, ul. Dąbrowskiego 81. Ordentl. G-V. 17 Uhr im Lokal der Firma.

30. 4. 1934. Fa. „Gblorczyk“ i Ska, Posen, ul. Zwiernicka 8. Ordentl. G-V. 15 Uhr im Lokal der Firma.

G-V. 16 Uhr in der Bank Kratochwill & Perzanowszczyzny, Posen, Plac Wolności 18.

4. 5. 1934. „Arwogaz“ Sp. Akc. Fabryka Gazowni, Sp. Akc. Wodomierzy i Armatur, Posen, ul. 30. 4. 1934, 17 Uhr im Lokal der Firma.

14. 5. 1934. Drukarnia Bydgoska Sp. Akc., ul. Poznańska 12/14. Ordentl. G-V. 12 Uhr im Lokal der Firma.

15. 5. 1934. Fa. „Lignoza“ Sp. Akc. Kattowitz, ul. Dąbrowskiego 79.

16. 5. 1934. Hartwig Kantorowicz Nast. Sp. Akc. Posen, ul. Grochowa Łaki 6. Ordentl. G-V. 12.30 Uhr im Büro der Firma.

17. 5. 1934. Fa. „Karbid Wielkopolski“ Sp. Akc. Bromberg, ul. Gdanska 96.

18. 5. 1934. Fa. „Kwilecki, Potocki i Ska, ul. Dworcowa 13. Ordentl. G-V. 12 Uhr im Lokal der Firma.

19. 5. 1934. Hartwig Kantorowicz Nast. Sp. Akc. Posen, ul. Grochowa Łaki 6. Ordentl. G-V. 12 Uhr im Büro der Firma.

20. 5. 1934. Bank Kwilecki, Potocki i Ska, ul. Dworcowa 13. Ordentl. G-V. 12 Uhr im Lokal der Firma.

21. 5. 1934. Drukarnia Marcinkowskiego 11. Ordentl. G-V. 16 Uhr im Lokal der Bank.

## Die deutsch-polnischen Handelsbeziehungen

o. In polnischen Wirtschaftskreisen hatte sich die Ansicht gebildet, dass nach dem deutsch-polnischen Zollfrieden zwischen beiden Staaten bald Handelsvertragsverhandlungen aufgenommen werden. Dass diese Ansicht irrig war, wird jetzt von massgebender Stelle bestätigt, von der auch mitgeteilt wurde, dass man erst die Auswirkungen des Zollfriedens abwarten müsse, ehe man an die Handelsvertragsverhandlungen schreiten könne, und solche erst in einem halben Jahr aufgenommen werden könnten. Die polnischen Wirtschaftsorganisationen haben eine Aktion eingeleitet, um alle sich aus den neuen Wirtschaftsbeziehungen ergebenden Ausfuhrmöglichkeiten auszunützen. In Berlin weilen zur Zeit zwei Vertreter des polnischen Holzhandels, um die Möglichkeiten der Holzausfuhr nach Deutschland zu prüfen. In Berlin fand auch unter dem Vorsitz des Handelsrates bei der Berliner polnischen Gesandtschaft Prof. Gawroński eine Konferenz aller Handelsreferenten bei den polnischen Konsulaten in Deutschland statt. Diese Verhandlungen, an denen auch Vertreter des polnischen Außenministeriums, des Landwirtschafts- und des Handelsministeriums, des Warschauer staatlichen Exportinstituts und mehrere Konsuln teilnahmen, hatten den Zweck, festzustellen, auf welche Weise die polnische Ausfuhr nach Deutschland gefördert werden könnte.

### Die polnische Holzausfuhr im ersten Quartal 1934

o. Die Lage des polnischen Holzmarktes und der polnischen Holzindustrie hat sich im März gegenüber dem Februar verbessert. Der Wert der Ausfuhr bezifferte sich auf 15,2 Mill. zł gegenüber 10,6 Mill. zł im Februar und 9,6 im März 1933. Im ersten Vierteljahr 1934 wurden 472 116 t Holz im Werte von 37 Mill. zł ausgeführt (1932: 336 542 t im Werte von 26,3 Mill. zł). Die Ausfuhr von Holz und Holzerzeugnissen gestaltete sich im 1. Quartal wie folgt (erste Ziffer Tonnen — zweite Ziffer Wert in Mill. zł, die Ziffern in Klammern sind die entsprechenden Zahlen für das 1. Quartal 1933): Papierholz 112 569 — 3,4 (99 128 — 2,7), Grubenholz 9744 — 0,45 (18 227 — 0,49), Klötze, Langholz 143 813 — 6,8 (60 074 — 2,8), Balken, Bretter, Latten 178 610 — 18,8 (134 494 — 15), Eisenbahnschwellen, Sleeper 15 809 — 1,4 (16 738 — 1,3), Sperrholz, Furnierholz 10 695 — 4,3 (7421 — 2,9), Möbel aus gebogenem Holz 777 — 1,5 (460 — 0,92).

### Luftfahrermässigung zur Posener Messe

Die Luftverkehrsgesellschaften „Lot“ und „Lufthansa“ haben Besuchern der Posener Messe eine 20prozentige Ermässigung zugestanden.

### Der grösste wirtschaftliche Zusammenschluss Polens

Trotz seines kurzen Bestehens kann der Interessenrat der Posener Messe einen grossen Erfolg buchen, indem es ihm gelungen ist, fast alle grossen Zentral-Wirtschaftsverbände, wie z. B. den Verband der Handels- und Industriekammern, den Verband der Landwirtschaftskammern, 19 polnisch-ausländische Handelskammern, den Zentralverband der polnischen Industrie, der 27 Branchen-Verbände umfasst, den Zentralverband der polnischen Kaufmannschaft usw., in sich zusammenzuschliessen. Daraus ergibt sich, dass die gesamte Wirtschaft Polens sich für die Posener Messe interessiert und ihre Bedeutung anerkennt.

### Grossflösserei russischen Holzes durch Polen?

\* Ostpolnische Blätter berichten aus Pińsk, dass angeblich 5 Mill. t russisches Holz auf dem Wege über Pripjet, Königskanal, Bug und Weichsel durch Polen nach Danzig und Deutschland geflössst werden sollen. Zuverlässige Angaben sind hierüber noch nicht zu erlangen; in Pińsk soll sich aber die Stadtverwaltung bereits mit dem Gedanken beschäftigen, dort eine Kontrollstelle für diese russische Holzflösserei durch Polen einzurichten und bei dieser Gelegenheit eine Flössereiabgabe zugunsten der Pińsker Stadtfinanzen zu erheben.

### Frachtermässigung für Getreide im polnisch-schweizerischen Eisenbahnverband

\* Zu dem Tarif Teil III, Heft 1 des polnisch-schweizerischen Eisenbahnverbandes für die Beförderung von Getreide, der von polnischen nach schweizerischen Stationen gilt, tritt folgende Ermässigung ein: Der Tarif enthält für die Verkehrsbeziehungen von Polen nach der Schweiz Frachtsätze in zwei Schnitttafeln A und B; nunmehr wird mit Gültigkeit vom 10. 4. 1934 von den Frachtsätzen der Schnitttafel A ein Abschlag von 70 Rappen per 100 kg erstatet. Der Abschlag ist auf die Entwertung der Tschechenkrone zurückzuführen.

### Telephon-Kabel Gdingen-Thorn-Warschau

Auf einer Sitzung des ökonomischen Ministerkomitees, die der Festsetzung eines Aktionsprogramms für Parzellierungs- und Meliorationsarbeiten diente, beschäftigte man sich mit dem Bau des Telephonkabels Warschau-Gdingen/Warschau-Thorn. Der Minister für Handel und Industrie gab einen Bericht über die laufenden Verhandlungen, so dass anzunehmen ist, dass sich der Bau des Telephonkabels noch einige Zeit hinauszögern dürfte.

### Zollsatz für Äpfel

o. Für die Zeit vom 16. April bis 15. Mai ist der Zollsatz für nach Polen eingeführte frische Äpfel jeder Art in Verpackungen von 15—80 kg auf 65 zł je 100 kg ermässigt worden. Für die Einfuhr ist Einfuhrzähmung erforderlich.

## Märkte

**Getreide. Posen.** 28. April. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

### Transaktionspreise:

Roggen	925 to . . . . .	14.75
	80 to . . . . .	14.70
Weizen	50 to . . . . .	16.25
	85 to . . . . .	12.75
Hafer	30 to . . . . .	14.65

### Richtpreise:

Roggen	. . . . .	14.50—14.75
Weizen	. . . . .	16.00—16.75
Gerste	695—705 g/l	14.50—15.00
Gerste	675—685 g/l	14.00—14.50
Hafer	. . . . .	12.25—12.75
Roggemehl (65%)	. . . . .	19.50—20.50
Weizenmehl (65%)	. . . . .	23.75—25.75
Roggemehl	. . . . .	10.50—11.00
Weizenkleie	. . . . .	10.75—11.25
Weizenkleie (grob)	. . . . .	11.50—12.00
Leinsamen	. . . . .	53.00—56.00
Senf	. . . . .	35.00—37.00
Sommerwicke	. . . . .	13.50—14.00
Peluschkene	. . . . .	14.00—15.00
Felderbsen	. . . . .	16.50—17.50
Viktoriaerbsen	. . . . .	24.00—29.00
Folgererbsen	. . . . .	20.00—21.00
Blaulupinen	. . . . .	6.50—7.25
Gelblupinen	. . . . .	7.50—8.50
Seradella	. . . . .	11.00—12.00
Klee, rot, roh	. . . . .	170.00—200.00
Klee, weiß	. . . . .	60.00—90.00
Klee, schwedisch	. . . . .	100.00—130.00
Klee, gelb, ohne Schalen	. . . . .	90.00—110.00
Klee, gelb in Schalen	. . . . .	30.00—35.00
Wündklee	. . . . .	90.00—110.00
Inkarnatklee	. . . . .	100.00—120.00
Timothyklee	. . . . .	25.00—30.00
Raygras	. . . . .	59.00—65.00
Speisekartoffeln	. . . . .	2.80—3.00
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	. . . . .	0.14—0.15
Kartoffelflocken	. . . . .	14.00—15.00
Leinkuchen	. . . . .	20.50—21.00
Rapsküchen	. . . . .	13.50—14.00
Sonnenblumenküchen	. . . . .	18.00—14.00
Sojaschrot	. . . . .	19.00—19.50
Blauer Mohn	. . . . .	42.00—48.00

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Hafer, Braugerste, Roggen-, Weizenmehl und Mahlgerste ruhig.

Gesamtrendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1451 t, Weizen 210 t, Gerste 63 t, Hafer 30 t, Roggenmehl 67 t, Weizenmehl 68,5 t, Roggenkleie 65 t, Weizenkleie 56,5 t, Leinkuchen 10 t, Sonnenblumenküchen 30 t, Sämereien 10,5 t, Kartoffelmehl 2 t, Sirup 32 t, Fabrikkartoffeln 665 t, Speisekartoffeln 15 t.

**Getreide. Bromberg.** 23. April. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 15 t 14.70, 270 t 14.75, Weizen 15 t 15.90. Richtpreise: Weizen 16—16.50, Roggen 14.50 bis 15.50, Braugerste 14 bis 15, Mahlgerste 13.50 bis 13.75, Hafer 11.75—12.25, Roggenmehl 65prozent, 21.00 bis 22, Weizenmehl 65prozent, 25.50—28.25, Roggenkleie 10.50—11, Weizenkleie, fein 10.50 bis 11.00, Weizenkleie, grob 11.50—12, Winterrübsen 42—44, Peluschkene 12—13, Felderbsen 16—18, Speiserbsen 19—20, Viktoriaerbsen 25—28.50, Folgererbsen 17—19, bl. Lupinen 6—6.75, gelbe Lupinen 7.50—8.25, Raps 42—44, Serradella 11—11.50, Gelbklee abgesch. 90—110, Weissklee 65—90, Rotklee 160—200, Fabrikkartoffeln pro kg % 0.16, Leinkuchen 21—22, Rapsküchen 14.50—15.50, Sonnenblumenküchen 13 bis 14, blauer Mohn 42—48, Senf 32—34, Leinsamen 50—55, Wicken 12—13,

## Posener Tageblatt

Am Sonntag, dem 22. April, abends 8½ Uhr entschließt unerwartet nach kurzem, aber schwerem Leiden mein lieber Mann und herzensguter Vater unseres Kindes, der

## Fleischermeister Otto Strobel

im Alter von 47 Jahren.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze an  
im Namen aller Hinterbliebenen  
**Frau Klara Strobel**, geb. Goeldner  
und Tochter Ursel

Poznań, den 23. April 1934.  
ul. Szamarzewskiego 19.

Die Beerdigung findet am 26. April nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des St. Lukas-Friedhofes, ul. Grunwaldzka, aus statt.

## Richard Gewiese, Baumeister

Sroda, ul. Długa 68  
Fernruf Sroda 117 oder Poznań 5072 (bei Baumeister Karmann)

Neu- u. Umbauten, Erhaltungsarbeiten,  
Entwürfe, Bauleitung, Bauberatung,  
Schätzungen

führe Ich auch in Posen u. Umgegend aus.

## Am Deutschen Privatgymnasium in Bydgoszcz (Bromberg)

ist die Stelle eines

## Turn- u. Sportlehrers

und die Stelle eines

## Lehrers für Handarbeit und Zeichnen

zu besetzen. Es kommen nur Bewerber mit voller Lehrbereifung in Frage. Bewerbungen sind zu richten an die Schulleitung Bydgoszcz, Dr. E. Wartnitskiego 13.

**Überschriftenwort (fett) ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 12 "**

**Stellengesuche pro Wort----- 10 "**

**Offertengebühr für hifsierte Anzeigen 50 "**

**In Dauerstellung**  
wird zum 1. Juli evtl. 1. Oktober gesucht ein verheirateter, deutsch-evangel.

## Brenner

mit behördlicher Brenngenehmigung, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, erfahren in Brennerei, Trocknerei, elekt. Licht. Zeugnissabschr., Referenzen erbitte unt. 7386 a. d. Geschäft. d. Btg.

## Restaurant „Pod Strzecha“

früher „Zur Hütte“  
Poznań, Plac Wolności 7  
empfiehlt seine

## altbewährte Küche

und gut gepflegte in- u. ausländ. Biere.  
Spezialität: Original Pilsner.

## Wir stellen her:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller und moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder u. Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Herstellung von Faltschachteln jeglicher Art. Reparaturen und Neueinbände von Büchern.

SP. AKC.

## CONCORDIA

Buchdruckerei u. Verlagsanstalt  
Verlag des „Posener Tageblatt“  
ZWIERZYNIECKA 6 POZNAN TEL. 6105, 6275

## Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt, empfiehlt  
**Carl Wolkowitz**  
27 Grudnia 9 Diplom-Optiker 27 Grudnia 9  
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

**Augenuntersuchungen** mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate



## Revolution am Zeitungstand!

Hella  
heute  
neu!

Alles reißt sich um HELLA,  
Beyers neue, springlebendige  
**FRAUEN - ILLUSTRIERTE**

mit Unterhaltung, Roman, Mode, Haushalt,  
Handarbeit, Humor, Meldungsaustausch;

1 Heft für 55 gr,  
mit Schnittmuster 75 gr.

## Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Zwierzyniecka 6  
(Vorderhaus).

## Wanzenausgäsigung

Garten-, Park-,  
Gewächshausanlagen  
Entwurf u. Bauaufsicht  
**Patschovski**  
Poznań, Podgórska 1a

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen  
Vorweisung des Offertenscheines ausgeföhrt.

## Kleine Anzeigen

### Verkäufe

permitted schnell und billig  
die Kleinanzeige im Posener  
Tageblatt.

### Zum Frühjahr und Sommer

Herren- u. Damenkostüm  
Summi-Mantel, Wind-  
jaden, Hosen, Ledergürtel,  
Lodenmantel.

Niederauswahl!  
Billigste Preise!

R. u. r.

**„Konfekcja Meska“**

Wrocławska 13.

Bitte auf Hausnummer  
genau zu achten.

**Bauplatz**  
an Hauptstraße Wilba,  
1 900 qm zu verkaufen.  
Engard Gartmann  
Görlitz Wilba 92.

**Bruno Sass**

Romania  
Szymański-  
skiego 1  
Hof, I. Et.  
(früher Wienerstraße  
am Petrikplatz).

**Trauringe**

Die in ste Ausführung von  
Goldwaren, Reparaturen.  
Eigene Werkstatt. Kein Va-  
den, daher billigste Preise

**Blüthner**

Stuhlfügel (Nr. 105 889)  
wie neu, preiswert zu  
verkaufen oder gegen  
Barzahlung auf ein min-  
derwertiges umzutau-  
schen. Offerten unter  
7322 a. d. Geschäft. d. Btg.

**Verschiedenes**

Arztlich geprüfte  
**Krankenschwester**  
für kosmetische u. medi-  
zinische Massage.  
Sprechstund. 1-5 Uhr.  
Hotel Polonia,  
Rimmer 464.

**Dachdeckerarbeiten**

in Schiefer, Ziegel,  
Pappe usw.  
Paul Röhr,  
Dachdeckermeister,  
Poznań, Grobla 1  
(Kreuzkirche).

### Herren- Oberhemden



aus Seiden-Popeline,  
Toile de Soie, Seiden-  
Marquise, Sport-  
hemden, Nachhemden,  
Winterhemden, Wein-  
kleider empfiehlt zu  
Fabrikpreisen, großer  
Auswahl

Wäschefabrik  
und Leinenhaus

**J. Schubert**

vorm. Weber

n u r

ul. Wrocławska 3.

### Kaufgesuche

#### Motor

Benzin oder Gas, sofort  
gesucht. 18-25 PS.  
Offerten unter 7373 an  
die Geschäft. d. Btg.

#### Pianino

sofort zu kaufen gesucht  
Offerten mit Preisangabe  
erbeten unter 7323 an die  
Geschäft. d. Btg.

#### Verschiedenes

Arztlich geprüfte  
**Krankenschwester**  
für kosmetische u. medi-  
zinische Massage.  
Sprechstund. 1-5 Uhr.

Hotel Polonia,

Rimmer 464.

Dachdeckerarbeiten

in Schiefer, Ziegel,  
Pappe usw.

Paul Röhr,  
Dachdeckermeister,  
Poznań, Grobla 1  
(Kreuzkirche).

### Ballon-Fahrrad



elastisch und bequem,  
leicht u. angenehm. Falls  
bei Ihrem Fahrradhändler  
nicht erhältlich, weist  
Bezugsquellen nach  
**„PRIMARUS“**

W. Lesser, Poznań

ul. Skośna 17 - Tel. 22-74

### Die Bekleidung

gegen Fräulein Emilie  
Rizmann in Konkowice  
bei Budzin nehmen ich  
zurück.

Wolfgang.

Die Beleidigung

gegen Fräulein Emilie  
Rizmann in Konkowice  
bei Budzin nehmen ich  
zurück.

Wolfgang.

### Möbel, Zimmer

schön

möbl. Zimmer

zu vermieten.

Fredry 4, Wohnung 5.

### Autotransporte

Umzüge

führt preiswert aus

Speditionsfirma

W. Mewes Nach.

Poznań, sw. Wojskie 1

Tel. 33-56, 23-35.

### Sprechmaschinen

Werke, Platten bekannter  
Qualität, auch Umtausch,  
Reparaturen.

Poznań Jasna 12.

Wolfgang.

### Haushalte

elegant, schnell, billig

Kleider, Mäntel und

Postume.

Stochla (Time)

sw. Marcin 43.

### Autoverkauf

zu verkaufen.

Fredry 4, Wohnung 5.

### Stellengesuche

zu verkaufen.

Fredry 4, Wohnung 5.

### Aufzäume

zu verkaufen.

Fredry 4, Wohnung 5.

### Haushalte

zu verkaufen.

Fredry 4, Wohnung 5.

### Haushalte